

Zwischen Ginkgo-Baum, Waschsalon und Minigolf

Frankfurter Neue Presse

Stand: 10.12.2024, 21:54 Uhr

Von: Judith Dietermann



Mehrere Stunden verbrachte Susanne Köhler für ein Kalenderblatt im Waschsalon im Dornbusch. © Susanne Köhler

Der neue **Urban-Sketching-Kalender** ist eine detail- und zugleich lehrreiche Reise durch die ganze Stadt

Susanne Köhler kann sich noch gut daran erinnern, als sie vor wenigen Monaten zum ersten Mal am **Petrihaus** war. In ihrer Tasche: Stifte, Papier und drei Stunden Zeit für ihr nächstes Urban-Sketching-Projekt. In dessen Fokus eigentlich das Petrihaus stehen sollte. Doch nach den ersten Bleistiftstrichen merkte die Künstlerin, dass das 1720 am Rande errichtete Fachwerkgebäude ihr zu akkurat und zu detailreich ist.

„Die Kästen waren allesamt mit den gleichen roten Blumen bepflanzt, die Formen wiederholten sich stetig. Das war mir zu langweilig“, sagt Köhler. Dann fiel ihr Blick auf den **neben dem Häuschen stehenden Ginkgo-Baum**, mehrere Meter hoch und mehr

als 270 Jahre alt. Er sollte ursprünglich nur eine Nebenrolle in ihrer Zeichnung spielen, wurde dann jedoch binnen Sekunden zum Hauptakteur. Eine Bauchentscheidung, die Susanne Köhler nicht bereut.

Jeden Mittwoch wird gezeichnet

Es ist letztlich eine von zwölf Rollen, die der Ginkgo nun spielt - im neuen Urban-Sketching-Kalender, den die Künstlerin und Betreiberin des Ateliers 13 in Heddernheim seit 2016 jedes Jahr veröffentlicht. Entstanden sind die Bilder im Rahmen der Urban-Sketching-Gruppe, die sie im gleichen Jahr ins Leben rief. Und mit der sie sich seitdem an (fast) jedem Mittwoch an einem anderen Ort in der Stadt trifft, um Frankfurter Details auf Papier zu bannen. Die finden dann im Kalender oder auf einer ihrer Postkarten ihren Platz. Erst mit Bleistift, dann mit Farbe sowie mit Worten, Zitaten, Sprüchen und Geschichten am Rand. Denn nachdem Susanne Köhler die Motive gezeichnet hat beginnt sie zu recherchieren.

Ganz tief taucht sie in die Geschichte der Örtlichkeiten ein, die sie zuvor besucht hat. Und so lernt der Betrachter ihrer Werke auch stets etwas. Wie etwa, dass der Ginkgo, der übrigens ungefähr so alt ist wie Johann Wolfgang von Goethe, selbigen zu seinem Ginkgo-Gedicht animiert haben könnte. War der berühmte Dichter doch häufig Gast bei den Brentanos und soll Georg gar beim Umbau des Petrihauses beraten haben.

„Es macht mir Spaß, tiefer in die Geschichten einzutauchen, da lerne auch ich immer noch etwas hinzu“, sagt Köhler, die zuvor noch nie am Petrihaus war. Eine Kollegin aus der Sketching-Gruppe hatte den Kontakt vermittelt, denn das Gelände ist nicht frei zugänglich.

Im Anschluss nicht recherchieren musste die Künstlerin derweil nach dem Besuch im Waschsalon in der Eschersheimer Landstraße - ein typischer Wintertermin, denn bei der Kälte lasse es sich unter freiem Himmel nicht gut zeichnen. Und „etwas ungewöhnlich und befremdlich“, sagt Köhler. Als Störfaktor hätten sie und ihre Kollegen sich ab und an gefühlt, angesprochen worden sind sie allerdings nicht. Wobei der ein oder andere Blick schon merkwürdig gewesen sei, sagt sie. Was wohl auch keine Überraschung ist. Wer empfindet es schon als normal, wenn er beim Wäschewaschen gezeichnet wird.

„Es war insgesamt eine etwas bedrückende Atmosphäre. Manche Menschen haben nur in die Leere gestarrt, während sich die Trommeln drehten. Gesprochen wurde nicht miteinander, was wahrscheinlich auch an den unterschiedlichen Kulturen lag, die dort auftauchten“, so Köhler. Aber trotzdem eine von vielen Erfahrungen, die sie nicht missen möchte.

Bunt und vielfältig

Ein Kontrast dazu war die Atmosphäre auf dem Minigolfplatz in der Hadrianstraße. Sonnenschein, grüne Bäume, Wiesen und fröhliche Menschen bestimmten dort das Bild. Weitere Motive im Kalender sind die Hauptwache, das Wasserwerk Hinkelstein, Frau Schreiber in der Kleinmarkthalle und die Hockersammlung im Museum für Angewandte Kunst. „Der Kalender ist bunt und vielfältig. So wie unsere Stadt“, sagt Köhler.

judith dietermann

<https://www.fnp.de/frankfurt/zwischen-ginkgo-baum-waschsalon-und-minigolf-93461933.html>

Hier gibt es den Kalender:

Der Kalender kostet 19,90 Euro und ist unter www.dascomickochbuch.de oder jeden Montag von 18 bis 19 Uhr im Atelier 13, Heddernheimer Landstraße 13, erhältlich. Dort verkauft sie auch ihre Postkarten mit mehr als 40 Motiven.